

## Für einen kohärenten und effizienten Schutz des Luxemburger Bauerbes

- Allgemeines Abrissmoratorium.

Jedes Gebäude, das vor 1957 errichtet wurde, sollte automatisch geschützt werden und sein teilweiser oder vollständiger Abriss nur in gut begründeten Ausnahmefällen zugelassen werden.

Die Umnutzung von Gebäuden, welche nicht mehr ihrem ursprünglichen Zweck dienen, sollte erleichtert werden.

- Vereinheitlichung der Schutzkriterien auf nationaler und kommunaler Ebene; unterschiedliche Schutzstufen in Abhängigkeit vom historischen und architektonischen Wert eines Gebäudes, seiner Seltenheit und Authentizität.

Transparenz in den Denkmalschutzprozeduren. Bei sämtlichen öffentlichen Gebäuden sollte die Bevölkerung freien Zugang zu den Unterlagen erhalten, sowie die Möglichkeit, sich dazu zu äußern.

- Fördermaßnahmen für den Erhalt des traditionellen, ortstypischen Bauerbes, wie z.B. Brücken und Mauern, Waschplätze und Wegkreuze.

- Informations- und Sensibilisierungskampagnen über die Bedeutung des Bauerbes und die besonderen Eigenschaften alter Bausubstanz, angefangen bei den Schulen und unter Einbeziehung sämtlicher, im Bereich des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege tätigen Akteure.

- Entwicklung spezifischer Fachkenntnisse bei Architektur- und Ingenieurbüros und Handwerksunternehmen.

- Kostenfreie Beratung privater GebäudeeigentümerInnen, die einen Altbau instand setzen möchten, insbesondere in Bezug auf die Verbesserung seiner Energiebilanz und der Behebung von Bauschäden und dies unabhängig davon, ob das Gebäude geschützt ist oder nicht.

### *Begründung*

Im Juni 2020 hatte *Luxembourg under destruction* eine öffentliche Unterschriftensammlung zum besseren Schutz des Luxemburger Bauerbes initiiert, die knapp 5.300 Unterschriften erzielte, doch trotz der Verabschiedung eines neuen Gesetzes zum Schutz des historischen Bauerbes, Anfang 2022, geht die Zerstörung alter Bausubstanz unvermindert weiter: So wurde, 2022, der Ettelbrücker Bahnhof, ein unbestreitbarer Zeuge für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes, abgerissen. Auf kommunaler Ebene beschränkt sich der Denkmalschutz oftmals auf den Erhalt des « Gabarit », der äußeren Umriss eines Gebäudes, der den Abriss eines Gebäudes erlaubt unter der Bedingung, dass das neue Gebäude die gleichen Außenmaße hat wie der Vorgängerbau.

Die aktuelle Politik der baulichen Verdichtung geschieht oftmals auf Kosten der alten Bausubstanz. Zahlreiche Gebäude werden unter dem Vorwand ihrer angeblich schlechten Energiebilanz abgerissen.

Das historische Bauerbe gehört zur Geschichte und kulturellen Identität eines Landes. Es gibt sowohl alteingesessenen EinwohnerInnen als auch NeubürgerInnen Orientierung und ist außerdem ein lebendiger Ausdruck handwerklichen Schaffens und gesellschaftlicher Bräuche.

In einer Zeit, wo steigende Rohstoff- und Energiepreise uns die Begrenztheit unserer Ressourcen schmerzhaft vor Augen führen, sollten wir das, was uns von unseren Vorfahren vererbt wurde, erhalten und wertschätzen, um es anschließend an unsere Kinder weiterzugeben.